

# Ev.-Luth. St. Philippus-Gemeinde

## Häusliche Andacht

15. Nov. 2020

als „Bitt-Gottesdienst für den Frieden“,  
gestaltet wie der Gottesdienst in der Kirche

Wenn Sie wollen: Kerze anzünden

**Musik** (oder Stille)

### Votum

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das biblische Geleitwort für die mit dem heutigen „Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr“ beginnende Woche steht im 2. Korintherbrief 5,10: „Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“

Seit 1980 gibt es die Initiative des Bittgottesdienstes für den Frieden. Sie entstand im Umfeld des Konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. In der „Friedensdekade“ jeden Jahres, d. h. in den zehn Tagen vor dem Buß- und Betttag, lenkt sie die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Aspekte von Frieden.

Unsere Landeskirche hat sich 2017 auf den Weg zur „Kirche des gerechten Friedens“ begeben und sendet damit ein Signal in die Gesellschaft, dass der Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung aktuell bleibt.

Der Bittgottesdienst für den Frieden wird zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten gefeiert. Er verbindet die Feiernden über Texte der Bibel, Lieder und Gebete und im Vertrauen auf Jesus Christus, der unser Friede ist.

### Lied EG 430

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.
2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.
3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.
4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

Text: Jürgen Henkys (1980) 1983 nach dem niederländischen »Geef vrede, Heer, geef vrede« von Jan Nooter 1963; Melodie: Befehl du deine Wege (Nr. 361)

### Psalm 100 / EG 740

Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden,  
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst  
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben;  
danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig



und seine Wahrheit für und für.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Gebet**

Zu Dir, Gott, Schöpfer der Welt, kommen wir,  
mit unserer Sorge um den Frieden.

Wir schämen uns, weil wir zum Unfrieden beitragen:  
mit unserem Wirtschaften,  
mit unserem Lebensstil,  
durch Worte und Taten.

Wir sehnen uns nach einem Ende von Friedlosigkeit, Gewalt, Tränen und Leid.

Wir wollen umkehren zum Frieden.

Vergib uns unsere Schuld! Kyrie eleison.

Du hast uns gezeigt, wie Frieden geht:

Miteinander, füreinander.

Lass uns Deinem Ruf zu Buße und Umkehr folgen.

Erfülle uns mit bleibender Sehnsucht:

nach Frieden, nach Gerechtigkeit,

nach Deinem Reich, das mitten unter uns ist.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

### **Lesung Matthäus 25, 31-46**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: (31) Wenn der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, (32) und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, (33) und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

(34) Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

(35) Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. (36) Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

(37) Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? (38) Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? (39) Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

(40) Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

(41) Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! (42) Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. (43) Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

(44) Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

(45) Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

(46) Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

### **Glaubensbekenntnis**

Mit den Worten des Glaubensbekenntnisses bekennen wir zusammen mit den Christen aller Zeiten und Länder, was Grund und Mitte unseres Glaubens ist.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung  
der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### Lied EG 432

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. /:Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.:/
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. /:Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.:/
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. /:Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.:/

Text: Eckart Bücken 1982; Melodie: Fritz Baltruweit 1982

### Predigttext Röm 12, 9-21

(9) Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. (10) Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. (11) Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. (12) Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. (13) Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. (14) Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht.

(15) Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. (16) Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den geringen. Haltet euch nicht selbst für klug. (17) Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.

(18) Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. (19) Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

(20) Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).

(21) Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

### Predigt

vielleicht möchten Sie laut aufstöhnen angesichts der Fülle von über 20 Aufforderungen, Ermahnungen und Imperativen, die Paulus hier in seinem Brief an die Gemeinde in Rom sammelt. Man könnte sich ja geradezu fragen: wenn die es nötig hatten, dass Paulus es ihnen ins Stammbuch schreibt, welche Zustände herrschten dann dort wohl?

Ich möchte mich jetzt aber nicht auf diese Fährte locken lassen, dem nachzugehen, denn es geht heute weniger um die christliche Gemeinde vor 2000 Jahren in Rom. Es geht um uns und um unsere Welt heute.

Wir begehen heute den Volkstrauertag und denken daran, was Kriege bei uns und anderswo angerichtet haben und anrichten – nein, nicht Kriege, ich sage es ehrlicher: was Menschen in Kriegen sich und anderen angerichtet haben und anrichten. „Nie wieder Krieg!“ hieß und heißt eine Lehre aus den beiden Weltkriegen – und man fragt sich: was muss noch passieren, dass dies endlich überall Realität wird und Menschen den Frieden durchsetzen? Eben auch in einem Land, dessen Rüstungsindustrie auf dem Weltmarkt an vorderster Front mitmischt?

Worüber wir uns ja im Klaren sind, dass Frieden mehr ist als nicht Krieg. Um beides geht es in der ökumenischen Friedensdekade: Krieg beseitigen – womöglich in der Radikalität des Propheten Jes (2,4): „...sie werden hinfert nicht einmal mehr lernen, Krieg zu führen!“ - *und* sich positiv für Frieden im Zusammenleben stark machen. Letzteres – da muss ich Sie und Euch vielleicht noch einmal erschrecken – ist umfassender und anspruchsvoller, als die Liste von Paulus abzuarbeiten und sich irgendwann dann zurückzulehnen: „Fertig!“ Aber das ist ja auch nichts Neues.

Paulus steckt seine Erwartungen schon einige Sätze vor dem Predigttext ab; er schreibt: „Ich ermahne euch ...!“ Das meint *auch* den erhobenen Zeigefinger, mit dem man auf einen wunden Punkt deutet. Das kann aber auch eine Bitte sein, bedeutet je nach Situation eine strenge Aufforderung, das gibt eine

Erklärung oder ist ein Zuspruch, mit dem ich jemandem ins Gewissen rede oder ihm etwas dringend ans Herz lege.

Wenn ich Paulus richtig verstehe, ist die treffendste Übersetzung wohl „Ich mure euch zu, liebe Schwestern und Brüder ...“, und damit kommt beides zum Ausdruck: das Provokative, eine Gewohnheit oder eine Einstellung zu überdenken, *und* die Perspektive: da macht sich Mut breit, da könnte sich etwas zum Guten entwickeln.

Damit trifft er uns eigentlich an einem ganz empfindlichen Nerv: unserer Sehnsucht nach Frieden in vielerlei Bezügen, von der ich tapfer behaupte, dass wir sie alle in uns tragen, auch wenn wir womöglich gar nicht immer so friedvoll sein und aussehen mögen.

Ich schaffe das jetzt heute nicht, jede einzelne der Zumutungen des Paulus zu erklären und zu kommentieren. Ich nehme sie als Beispiele und als Konkretionen für den ersten Satz „Eure Liebe sei ohne Falsch!“. Alle zusammen laufen sie dann auf den letzten Satz hinaus: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“ – fast bin ich geneigt, der Deutlichkeit halber zu ergänzen: „...überwinde *du* das Böse mit Gutem!“ D. h., bleibe du Herr der Lage, behalte du die Sache im Griff und lass dich nicht von ihr irgendwohin reißen, wo du die Kontrolle über die Situation und womöglich auch noch über dich selbst verlierst. Gieß nicht noch Öl ins Feuer, sondern reagiere deeskalierend und mit etwas Positivem.

Es geht bei der Nachfolge Jesu und bei der Orientierung an seinem Leben und Verkündigen nicht um eine reine Abwehrhaltung gegenüber dem Bösen, dem Zerstörerischen. Es geht um die bewusste, aktive und wohlwollende Förderung des Guten und des Lebensdienlichen.

Dem anderen gegenüber wohlwollend eingestellt sein – das heißt nicht, alles gutherig und zu allem ja und Amen sagen, aber im anderen den Mitmenschen und das Mitgeschöpf Gottes sehen, egal, was gerade geschah. Ihm mal bis zum Erweis des Gegenteils unterstellen, dass er eine ähnliche Sehnsucht nach Frieden in sich trägt wie ich. Versuchen, ihn empathisch zu verstehen. Und im Konfliktfall kooperativ bleiben, deeskalierend agieren. Mit Methoden des Friedens operieren.

Ganz gewiss: manchmal eine ordentliche Zu-Mutung!!! Und trotzdem denke ich: bei uns in der Kirche ist diese Sache ganz gut aufgehoben. Zum einen: in der Spur der Liebe Jesu und des Friedens, den er gebracht hat und den er gelebt hat mit Leib und Seele, haben wir ein sehr gutes Gespür für Wohlwollen, für Liebe, für Gewaltlosigkeit und Frieden entwickelt; in seiner Schule haben wir auch die eine und andere Lektion gelernt. Da sind wir qualifiziert. Da können wir mitreden, uns einbringen, sollen Zeichen setzen.

Zum anderen: ich sage es jetzt mal so offen, mit deutlichem Augenzwinkern(!) und hoffe, ich tue niemandem zu doll weh: wir sind alle keine „Engel“ und keine „Heiligen“ – Sie verstehen, so im landläufigen Sinn – und wenn wir es mal sind, dann sind wir es nicht immer. Das ist uns bewusst. Aber wir haben auch mehr als eine Ahnung davon, wie Frieden konkret aussehen könnte: Wohlwollen, Liebe, Vertrauen, Gewaltverzicht, Solidarität, Empathie und Partnerschaft – und das ist noch nicht alles. Wir können davon auch manches umsetzen.

Wir bleiben an der Sache, nehmen die doppelte Zumutung des Paulus an.

Gott helfe uns dabei, darum bitten wir ihn: *Dona nobis pacem*, gib uns deinen Frieden. Amen.

## Lied

1. Wir halten an und wir halten ein, wir halten in dieser Zeit fest an dem Geist, der Liebe verheißt, von Hass, Streit und Neid uns befreit.
2. Wir hören zu, und wir hören hin, wir hören, was Jesus spricht. Sein Tat' und Wort sie prägen hinfert das Denken, das Handeln, die Sicht.
3. Wir kehren ein und wir kehren um, wir kehren uns hin zu dir: Sinne geweckt, was lebt, braucht Respekt! Galt damals, gilt heute und hier.
4. Wir gehen los und wir gehen weit, wir gehen in deiner Spur. Nicht mühelos, die Schritte sind groß, doch geben sie die Richtung vor.
5. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.

Text Str. 1-4: Tobias Petzoldt, © tvd-Verlag, Düsseldorf; Str. 5 und Mel.: Kurt Rommel, © Strube Verlag, München (Melodie nach „Lass uns in deinem Namen, Herr“)

## **Fürbitten**

Wir sehen, dass es nach wie vor viele Kriege in der Welt gibt,  
Kriege, von denen wir wissen, und andere, die uns unbekannt sind.  
Kriege mit unendlichem Leid für Kinder, Frauen und Männer,  
Kriege mit maßloser Zerstörung in der Natur.  
Kriege mit guten Verdiensten für Waffenproduzenten und für ihre Händler.

Wir sehen, dass noch immer Waffen die Erde bedrohen  
und immer weiter neue Waffen entwickelt werden.  
Soll das gelten: Stärke und Abschreckung statt Vertrauen und Verständigung?

Wir sehen, wie die Veränderung des Klimas  
der ganzen Natur den Lebensraum entzieht.

Wir sehen, wie Hass und Aggression in unserem Land und in anderen Ländern um sich greifen;  
Rechthaberei, Arroganz und Fatalismus ersticken Austausch und Verständigung.  
Wir sehen, dass Menschen,  
verächtlich gemacht oder sogar bedroht werden.

Wir sehen keine andere Chance: Umkehren zum Frieden wollen wir  
und in der Welt Frieden wachsen lassen.  
Zur Deiner Ehre, Gott, und zum Wohl Deiner ganzen Schöpfung.  
Zur Freude unseres Herzens und für ein Leben in Fülle.

Wir glauben, dass Du, Gott, für die Welt eine Ordnung willst,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,  
und dass alle Menschen  
gleichberechtigt und gleicher Würde sind.  
Wir glauben, Gott, an Deine Verheißung  
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

**Vater unser ...**

## **Lied EG 435**

Dona nobis pacem, pacem!

Text: aus dem altkirchlichen »Agnus Dei«: »Gib uns Frieden«; Kanon für 3 Stimmen: mündlich überliefert

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

*Kerze löschen!*

*Ausarbeitung: P. Gottfried A. Bühner  
(unter Verwendung von liturgischen Texten aus dem Materialheft „Bittgottesdienst für den Frieden 2020“,  
herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD))*

*Nachweis Bibeltexte: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart*

*Ihnen und Euch allen einen gesegneten Sonntag!*